

NDB-Artikel

Günther, *Georg* Montanindustrieller, * 2.9.1869 Ilsenburg (Harz), † 23.5.1945 Wien. (katholisch)

Genealogie

V → Otto (1845–1914), aus I., hatte es als Ingenieur durch d. Übernahme u. Leitung e. Wiener Eisengießerei u. später als Brückenkonstrukteur in Österreich zu Ansehen gebracht, er erlangte auch Bedeutung als Wirtschaftspol., Präsidium d. österr. Montanver., Mitgl. d. Industrierats, d. Staatseisenbahnrats u. d. kaiserl. Komm. zur Förderung d. Verwaltungsreform, ab 1906 Mitgl. d. Abg.hauses d. Reichsrates, 1909/10 Vizepräs., 1911/12 Präs. d. Österr. Ingenieur- u. Architektenver., k. u. k. Oberbaurat (s. L), S d. Gottlieb Ferd., Sekr. d. Gfl. Stolberg. Domänenverwaltung in I., u. d. Sophie Luise Doebbert;

M Bertha (1848–1922), T d. Wilh. Krull u. d. Friederike Pape;

◉ Vordernberg/Steiermark 1895 Maria (1870–1936), T d. Ignaz Prandstetter, Oberverweser d. Mayr v. Melnhofschen Radwerks in Vordernberg, u. d. Gabriele Bartl;

2 S, 2 T.

Leben

Nach Abschluß des Studiums an der Montanistischen Hochschule in Leoben begann G. 1892 im Eisenwerk Witkowitz seine praktische Betätigung, die er dann in der Friedenshütte, Oberschlesien, fortsetzte. 1897 folgte er einem Ruf nach Wien zur Übernahme des Direktionssekretärspostens der Zentralkommission der Böhmisches Montangesellschaft. Bereits 1898 wurde G. deren Zentralkommissar, 1904 Generaldirektor der Skodawerke, Pilsen, und 1909 der Österreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft in Wien. Nebenher hatte er die Oberleitung der Industrien der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft und war im Verwaltungsrat von 16 großen Unternehmungen Österreichs, wie der Bodenkreditanstalt Wien, und der Steyrwerke. Kurz vor dem 1. Weltkrieg begann er, sich für die Errichtung des neuen Technischen Museums für Industrie und Gewerbe in Wien zu interessieren, zu dessen Proponenten er gehörte. Er wurde Obmann des Baukomitees, Mitglied des Direktoriums und später des Kuratoriums und auch Zeit seines Lebens dessen ständiger Förderer. Auch das Deutsche Museum München berief ihn in seinen Vorstand.

Nach dem 1. Weltkrieg führte er auf Ersuchen der tschechoslowakischen Regierung die Leitung der dann in deren Territorien gelegenen Berg- und

Hüttenwerksgesellschaft als geschäftsführender Verwaltungsrat weiter und blieb beratender Ingenieur derselben, bis er 1927 diese Stellung aus Gesundheitsrücksichten aufgab. |

Auszeichnungen

1923-27 Präs. d. Verwaltungsrates d. Österr. Bundesbahnen, Dr.-Ing. E. h. (Wien u. Leoben).

Werke

Lebenserinnerungen, 1936.

Literatur

Tagbl. u. Neue Freie Presse, beide v. 1.9.1906;

ÖBL. - *Zu V Otto*: Zs. d. Österr. Ing.- u. Architektenver., Jg. 1914, H. 49 f.;

ÖBL.

Autor

Viktor Schützenhofer

Empfohlene Zitierweise

, „Günther, Georg“, in: Neue Deutsche Biographie 7 (1966), S. 273-274
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
